Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 46

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lige religiöse Pflichten, im Rahmen des Möglichen und Erreichbaren auch heilige schulpolitische Pflichten zu erfüllen haben.

* * *

Der katholische Lehrer in der katholischen Aktion! Ja, wir sind etwas und bedeuten etwas! Aber noch einmal sei es demütig gestanden: wir sind nicht das Wichtigste. Vater und Mutter kommen lange vor uns. Und wahrscheinlich müssen wir andern apostolischen Laien, etwa den Journalisten und vielleicht auch den Politikern den Vortritt lassen. Aber trotzdem: wir sind etwas und bedeuten etwas. Vom dritten Lebensjahre an vielleicht schon, oder dann wenigstens vom sechsten an bis zum zwölften und vielleicht sogar bis zum zwanzigsten oder gar bis zum fünfundzwanzigsten ist der junge Mensch uns anvertraut, eine, zwei, fünf, sechs Stunden im Tage. Und unsere Beeinflussung ist nicht eine zufällige, sondern eine absichtliche und immer schlau überlegte. Ein neuerer Apologet sagt einmal, jeder Mensch sei am andern entweder Schutzengel oder Verführer, entweder Teufel oder Apostel. Das Wort gilt doch sicher auch und in besonderer Weise für uns Lehrer-Erzieher. Und das ist heute das Gelöbnis der katholischen Lehrer in die Hände der schweizerischen Bischöfe: wir wollen Schutzengel, wir wollen Apostel sein!

Ja, wir sind etwas und bedeuten etwas! Und, verehrte Freunde des Lehrerstandes: tadeln Sie mich jetzt nicht, daß ich so hoch vom Lehrer und seiner Bedeutung geredet habe! Fürchten Sie nicht, daß der Lehrer dadurch an seiner Bescheidenheit, seinem Gehorsam und seiner Demut Schaden nehme! Der Lehrer kann gar nicht hoch genug von seinem Berufe denken. Je höher er davon denkt, ein um so besserer Lehrer wird er sein. Das Unheil in einer Schulstube fängt immer dann an, wenn ein Lehrer aufhört, groß von seiner Arbeit und seinem Berufe zu denken.

Wir Lehrer sind etwas!

Viermal im Jahre, allemal an den Quatembertagen, fleht die ganze katholische Christenheit nach dem Vormittagsgottesdienste um gute Priester. Bei dieser Andacht wird jeweilen die Allerheiligen-Litanei gebetet. Verehrteste! Wenn ich Papst wäre, würde ich dieser ältesten katholischen Litanei eine neue Bitte einfügen, und die hieße: „Daß Du uns gute, brave katholische Lehrer, die wahre Apostel sind, geben und erhalten wollest: wir bitten Dich, erhöre uns!"

Schulnachrichten

Ausschreibung von Wintersportkursen. (Mitgeteilt.) Der Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Schweiz. Militärdepartementes im Monat Dezember 1929 folgende Kurse:

A. Kurs für das Skifahren vom 27. bis 31. Dez.: 1. Magglingen, in erster Linie für Welschschweizer, sowie für die angrenzenden deutschsprechenden Landesteile. — 2. Grindelwald. — 3. Engelberg. — 4. Flumserberge oder Toggenburg. — 5. Arosa (nur für Bündner Lehrer).

B. Kurse für das Eislaufen: 1. In Davos vom 11. bis 15. Dezember. — 2. In Grindelwald vom 27. bis 31 Dezember.

Für jeden Teilnehmer gilt der nächstgelegene Kursort. Als Teilnehmer fallen in Betracht Lehrpersonen, welche an Schulen Unterricht im Skifahren bezw. Eislaufen erteilen. Zur Aufnahme in einen Kurs ist die amtliche Bestätigung der Schulbehörde nötig, daß den Angemeldeten Gelegenheit geboten ist, Unterricht im Skifahren bezw. Eislaufen zu erteilen, und daß sie solchen Unterricht erteilen. — Für die Zulassung zu den Eislaufkursen wird verlangt, daß die Teilnehmer sicheres Vorwärtslaufen beherrschen. Wer den Bedingungen nicht genügt, wird als Hospitant und ohne Entschädigung eingeteilt. — Die Anmeldung muß enthalten: Name und Wohnort (Adresse), Geburtsjahr, Schulanstalt, Jahr und Art der bereits besuchten Wintersportkurse, Bestätigung der Schulbehörde. — Zur Erleichterung der Teilnahme gewährt das Schweiz. Militärdepartement den Teilnehmern eine Tagesentschädigung (Taggeld und Nachtlagerentschädigung) von Fr. 5.—, ferner die Reiseauslagen 3. Klasse auf der kürzesten Strecke. — Die Anmeldungen sind bis 20. November 1929 an Herrn P. Jeker, Turnlehrer, Solothurn, zu richten.

Ferner veranstaltet der Schweiz. Turnlehrerverein auf seine Rechnung Wintersportkurse für Lehrpersonen, die keine Gelegenheit haben, das Gelernte bei ihren Schülern verwenden zu können. Die Teilnehmer haben sämtliche Kurskosten selber zu tragen, dazu ein Kursgeld von Fr. 12.— bis 15.— zu entrichten. Der S. T. L. V. sorgt für tüchtige Kursleiter und preiswürdige Unterkunft und Verpflegung.

Es finden bei genügender Beteiligung statt: A. Kurse für das Skifahren: 1 Kurs für Anfänger und mittlere Fahrer: In der Gegend von Luzern, vom 27. bis 31. Dezember 1929. — 2. Kurs für gut Fahrer: In den Flumserbergen oder im Toggenburg, vom 2. bis 5. Januar 1930. — B. Kurs für das Eislaufen: In Davos vom 27. bis 31. Dezember 1929. Der Kurs wird in zwei Abteilungen geführt, Anfänger und Vorgerückte. Verbindliche Anmeldungen sind bis 20. November an P. Jeker, Turnlehrer, Solothurn, zu richten.

Luzern. Kant. Lehrerturnverein. Der Herbstturntag findet Mittwoch, den 20. November in Kriens statt, mit Beginn morgens 8 Uhr. Da Kriens über eine geräumige Turnhalle verfügt, kann der Anlaß bei jeder Witterung abgehalten werden. Neben der praktischen Arbeit durch die Mitglieder mit Sprung, Freiübungen und Spiel werden Lektionen aller Stufen vorgeführt und so der Aufbau der körperlichen Erziehung an einem Schulort mit günstigen

Turnverhältnissen gezeigt, wobei besonders auch das Mädchenturnen interessieren dürfte. Das Referat hält Herr Turninspektor Stalder.

Der Anlaß erhält eine besondere Note dadurch, daß erstmals die HH. Bezirksinspektoren speziell eingeladen wurden. Auch Nichtmitglieder sind freundlich willkommen. Die Mitglieder erhalten Taggeld und Ausweiskarte. r.

Zug. Die Bürgerschullehrer des Kantons Zug versammelten sich unter dem Vorsitz ihres Inspektors, Herrn Nationalrat Pl. Steiner, Baar, am 5. November zu einer Spezialkonferenz im Kantonsratssaal in Zug. Unter der Oberaufsicht des hohen Erziehungsrates wurde kürzlich von einer Kommission aktiver Lehrer und anderer Mitarbeiter ein neues Lehrmittel für die Bürgerschule ausgearbeitet, und man darf schon sagen, daß „Der Jungbürger", wie der muntere, kräftige Knabe getauft wurde, sich getrost an die Seite seiner Kameraden auf dem Gebiete des Bürgerschulunterrichtes stellen kann. Leitmotiv bei der Abfassung des Lesestoffes (Bearbeiter Hr. Lehrer Künzli, Walchwil) war, die staatsbürgerliche Erziehung auf sittlich-religiöse und vaterländische Grundlage zu stellen und nicht nur das Wissen, sondern namentlich die Charakterbildung zu fördern. Den geschichtlichen und verfassungskundlichen Teil besorgte Hr. Erziehungsdirektor Ph. Etter, der in einem vorzüglichen Referat betonte, daß die Geschichte nicht eine Summe von zufälligen Begebenheiten sei, sondern daß die Tatsachen der Geschichte organisch zusammenhangen und diese organische Folge der Entwicklung stets von großen geistigen Bewegungen getragen wurde Die Geschichte sei in erster Linie nicht Gedächtnisfach, sondern Verstandessache. In der Primarschule kann allerdings noch keine pragmatische Geschichte gelehrt werden; man wird mehr das abgerundete Geschichtsbild bevorzugen. Für die Sekundar- und Bürgerschule empfiehlt sich aber die heuristische Methode, weil hier eher eine gewisse Reife der Lebensauffassung vorhanden ist. Grund und Folge, Ursache und Wirkung herauszufinden, die Selbstbestätigung anzuregen, muß als ein Teilziel des Unterrichts betrachtet werden. An einem bestimmten Beispiel, dem alten Zürichkrieg, zeigte der Verfasser, wie er diesen Teil des Buches benützt wissen möchte. Nicht die Aufzählung und Beschreibung der Schlachten ist die Hauptsache, sondern der Nachweis, daß oft verkehrspolitische Gründe und Existenzfragen die idealen Interessen überwogen. Der Expansionspolitik Zürichs war der Verkehrsweg March-Walensee-Sargans sehr wertvoll; Schwyz aber hatte ein vitales Interesse daran, sich den Verkehr mit der Ostschweiz zu sichern. Der Gegensatz von Land und Stadt bestand damals schon, weshalb alle Länderorte für Schwyz Partei nahmen, um das Gleichgewicht zu wahren. Die Kornsperre war eine harte Maßregel Zürichs. (Vergleich mit der Absperrung Deutschlands im Weltkrieg!) Womöglich müssen immer Verbindungsfäden mit der Gegenwart geknüpft werden. Das weckt bei den jungen Leuten mehr Interesse. Hätte Zürich damals gesiegt, kann denkend geschlossen werden, so wäre vielleicht die Schweiz als Staat nicht zustandegekommen, sondern hätte sich aufgeteilt in einen Teilstaat im Osten mit Zürich an der Spitze und eine westliche Gruppe unter der Führung Berns

Ein lehrreiches Wort sprach der Referent auch über die Behandlung der Verfassungskunde, für die er schon vor Jahren ein handliches und gutes Lehrmittel bereits geschaffen hat. Als Jurist möchte er vor allem das Verständnis für die Entwicklung des Staates wecken. Er weist hin auf die Bedeutung der beiden Verkehrslinien Nord-Süd (Gotthard) und Ost-West (Ebene). Vier Hauptphasen der Entwicklung unseres Staatswesens sind festzuhalten: a) Befreiung von der Hausmacht Habsburgs (Erlangung der Reichsunmittelbarkeit); b) Befreiung vom Reich (Schwabenkrieg); c) Aufstellung des Bundesvertrages, Gleichberechtigung der Glieder ohne Ueber- oder Unterordnung, und d) Bundesverfassung (1848), also Schaffung einer Gewalt, die über den Kantonen steht.

Die Geschichte soll aber auch Gesinnungsfach sein, nicht nur Verstandesfach. Warme Liebe zum Vaterlande und zur Heimat zu wecken, ist ein hohes Ziel des Unterrichtes Den Geist der Versöhnung und Duldung zu pflegen, ohne der Verflachung der Gesinnung das Wort zu reden, sollte jedem Bürgerschullehrer am Herzen liegen.

Nachdem auch der Referent für Geographie, Herr Lehrer Albin Iten, in Unterägeri, zum Wort gekommen, und Herr Lehrer X. Graber, Hagedorn-Cham, der Verfasser der Geschäftsbriefe, gesprochen, erklärte noch Herr Nationalrat J. P. Steiner, der Vorsitzende und Verfasser des Abschnittes über Buchhaltung, seine Auffassung von diesem Fach in der Bürgerschule. Die Buchführung soll nicht weniger als das Rechnen zum Denken und Ueberlegen anregen. Ohne Verständnis für die Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben und ohne Begriff der Bestandrechnung ist ein Vorwärtskommen in den Finanzen nicht gut möglich. Selbst der Fabrikarbeiter und der Knecht haben die Weckung dieses Sinnes nötig, sie vielleicht am meisten. Auch über Wertpapiere (Aktien, Obligationen, Checks) sind von Fachleuten Erklärungen beigefügt.

Diese Konferenz berechtigt zu den besten Hoffnungen, wenn den gegebenen Anregungen in der Praxis nachgelebt wird. (M—a)

Lehrerzimmer

Verschiedene Berichte und Einsendungen mußten auf eine nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

— **Propaganda. Herzlichen Dank für die eingesandten Adreßlisten. — Noch stehen einige aus. Auch diese bitten wir um umgehende Zustellung der neuen und Rücksendung der letztjährigen Probeadreßlisten. Besten Dank und Gruß. D. Sch.**

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstraße 9, Luzern Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb Elmiger, Lehrer, Littau Postscheck VII 1268, Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268